

Unser Australien-Abenteuer - Sydney 2008

Weltjugendtag, IBYC und die Aussies

Vom 3. bis zum 24. Juli 2008 haben wir, Pater Julian, Carolin Nieder und Elisabeth Wedeking, die wohl spannendste, einmaligste, erlebnisreichste und einfach wunderbarste Reise unseres Lebens unternommen: Sydney / Australien. Wir haben Erfahrungen gemacht, die wir noch nie ge-

macht haben und wohl auch nie wieder machen werden und die für uns nahezu unbeschreiblich sind.

Schon in der Nacht vor dem Abflug hatten wir alle ein Kribbeln im Bauch, wir wussten ja nicht, was uns wohl erwarten würde. Aufgeregt sind wir in Frankfurt in das



Gruppenfoto vom International Benedictine Youth Congress



Sydney

Flugzeug gestiegen und haben unsere Reise über Bangkok nach Sydney begonnen.

Dort angekommen, hatten wir zunächst einige Tage Zeit für Sightseeing. Natürlich haben wir viele typische

Sehenswürdigkeiten besichtigt: Das berühmte Opera House, die Harbour Bridge, das National Aquarium und Bondi Beach, das Surferparadies. Genauso haben wir aber auch die Stadt an sich genossen, die Menschen und die Atmosphäre. In dieser Zeit haben wir nahezu unbe-

Die Kathedrale von Sydney





Die deutsche Gruppe ...



... in internationaler Umgebung



schreibbare Eindrücke einer Millionenstadt und ihrer Einwohner gewinnen können. Vor allem die Freundlichkeit war für uns ungewohnt, wenn der Busfahrer durch den Bus rief, wann wir aussteigen müssen, wir uns bei ihm vorne für sein Fahren bedankten, wie es dort jeder tut, und er uns „God bless you“ hinterherrief. Diese Freundlichkeit gegenüber wirklich allem und jedem war das, was uns in den ersten Tagen, neben der Stadt an sich, besonders beeindruckte.

Aber nach diesen wunderschönen Tagen, in denen wir einfach nur die Stadt genossen haben, ging es weiter zu IBYC, dem International Benedictine Youth Congress, der 2005 schon in Meschede organisiert worden ist und 2008 in Collaroy Beach, einem Vorort Sydneys, stattgefunden hat. Dort haben wir viele tolle und nette Leute von Benediktinerschulen aus aller Welt kennengelernt und trotz oder gerade wegen ein paar Verständnisproblemen hatten wir unseren Spaß. In Collaroy Beach konnten wir während des Frühstücks Wale auf dem Pazifik (Tasmanisches Meer) beobachten und Papageien füttern, die sich auf dem Geländer der Veranda niedergelassen hatten. Außerdem haben wir Kängurus und Wombats auf einem Ausflug in einen Wild Life Park hautnah erlebt.

Besonders interessant war einer der Workshops, an dem wir während IBYC teilgenommen haben. Eine Indigenous Woman führte uns in Aboriginal Life and Culture ein. Sie bemalte mit uns Glückssteine der Aborigines und erklärte uns auf einer kleinen Tour, wie die Ureinwohner mit der Natur leben und was sie alles von ihr erhalten, was besonders beeindruckend war, denn wir hatten vorher nie gedacht, dass so viel in der Natur selbst steckt.

Dann aber folgte eines der bedeutendsten Erlebnisse unserer Australienreise, das sich mit einer immer größeren Zahl gelb-orange-roter Rucksäcke in Sydney ankündigte: der Weltjugendtag 2008. Unglaublich viele Menschen und eine atemberaubende Stimmung haben wir während dieser Woche mit Jugendlichen aus aller Welt erlebt, dabei wird uns wahrscheinlich vor allem das Abschlusswochenende unvergesslich bleiben: Im Randwick Racecourse fand die Evening Vigil und die Final Mass mit

dem Papst statt, bei der die Begeisterung der Menschen wieder einmal, wie so oft in der ganzen Weltjugendtagswoche, besonders deutlich wurde.

Doch auch dieser Abschnitt unserer Reise ging nach der Verkündung der neuen Host City of World Youth Day 2011, Madrid, leider zu Ende.

Es blieben uns nur noch zwei Tage, die wir gemeinsam mit der Gruppe aus der Abtei Münsterschwarzach verbrachten. Den vorletzten Tag genossen wir Sydney ein letztes Mal mit all seinen schönen Seiten, denn am letzten Tag unternahmen wir einen Ausflug in die Blue Mountains, die uns mit ihrer einfach wunderschönen Natur beeindruckten. Obwohl es nur einer der schönsten Plätze Australiens ist, waren wir doch überwältigt von den Bergen und den Pflanzen des Regenwalds, die wir vorher noch nie gesehen hatten.

Leider ging aber auch dieser anstrengende, aber zugleich unvergessliche letzte Tag unserer ebenso unvergesslichen Reise zu Ende.

Am nächsten Tag machten wir uns also traurig, dass es schon vorüber war, um unzählbar viele Erfahrungen reicher und dankbar, dass uns dieses beeindruckende und besondere Erlebnis ermöglicht worden war, wieder auf unsere Heimreise nach Deutschland, wo wir schon erwartet wurden, um von unserem Abenteuer zu erzählen.

Carolyn Nieder, Elisabeth Wedeking



Viele Gespräche waren möglich.



Man traf alte Bekannte (hier: Br. Robert und P. Julian) in der Weltstadt.

